

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

104 (5.5.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556073)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Alleestraße 21. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pfg., bei Zahlungsbilanz 85 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,20 Mk., monatlich 75 Pfg., einschließlich Postgebühren. — Mit Sonntagsbeilage. — Inserate die fünfzehntägige Anzeigenzeit oder deren Raum für die Inserenten in Nördlingen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Klaffen Anzeigen aus Bremer als der Gewerbezeit gefehlt werden, so werden sie auch nachträglich berechnet. — Refusanz 50 Pfg.

25. Jahrgang. Nördlingen, Freitag den 5. Mai 1911. Nr. 104.

## Religionsunterricht in der Fortbildungsschule.

Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für das Fortbildungsschulgesetz hat mit 11 gegen 8 Stimmen beschließen, in den Fortbildungsschulen den obligaten Religionsunterricht einzuführen. Wodurch soll eine halbe Stunde darauf verwendet werden, in die Köpfe der jungen Leute Glaubensregeln und Axiome einzupauken! Es haben es die Schwarzen und die Weißen beschlossen, und es half nichts, daß die Freikonfessionellen gegen den Antrag stimmten, es half noch viel weniger, daß sich der Herrscher der Regierung wand und künnte wie ein getriebener Wurm. Die preussische „Jugendfürsorge“ marschiert, und vergebens sucht die Regierung sie aufzuhalten.

Der Beschluß, in 30 Minuten wöchentlich die Arbeiterjugend zu konfessionellen oder ultramontanen „Christentum“ zu erziehen, ist einfach absurd und läppisch. Seine Durchführung wird zweifellos das Gegenteil von dem bewirken, was seine Urheber sich von ihm versprochen: er wird nämlich den Glaubensstreit in die Fortbildungsschule tragen und den Vätern der heranwachsenden Jugend vor allem Aukerium und Axiomismus noch vermehren. Das weiß die preussische Regierung, die freihändlerische Ideen wahrlich nicht verdrängt ist, ganz genau, und darum widerstrebt sie im Inneren der Kirche selbst, dem gefährlichen Unternehmen der konfessionellen Zersetzung. Trotzdem ließ also der Axiomismus über Konfessionen mit seinem abtörenden Befehl ins eigene Reich schmeißen, darf die Arbeiterklasse es nicht unterlassen, die Konfession und dem Uebermut dieser Exzenter mit der größten Schärfe entgegenzutreten. Die preussische Fortbildungsschule soll nicht verpufft werden!

Hier handelt es sich um große Grundfragen, nach denen die Geister sich heiden müssen. Die Sozialdemokratie, die in der Kommission gar nicht vertreten ist, bekämpft den obligaten Religionsunterricht überhaupt, weil sie es nicht für die Aufgabe des Staates hält, den Kindern seiner Bürger bestimmte religiöse Überzeugungen zwangsweise einzupflanzeln. Der Staat ist eine Staatsorganisation, eine Religion aber, die nicht in elendem Pfaffenamt enden soll, darf nicht auf Zwang beruhen, sondern nur auf freier Überzeugung. Jetzt soll der staatliche Glaubenszwang, der in den Volksschulen nicht wird, auch auf die heranwachsenden jungen Leute im Alter von mehr als 14 Jahren ausgedehnt werden. Das ist eine Vergrößerung der staatsbürgerlichen Bewusstseinsfreiheit, die noch schlimmer ist als jene, die in der Konfessionsschule geübt wird.

Die Verpfänder der Fortbildungsschule sind diesmal allerdings in der angenehmen Lage, sich auf das Vorbild wässriger Staaten berufen zu können. In Bayern und Württemberg ist durch die Macht des Zentrums schon erreicht, was in Preußen von den vereinigten Konfessionellen und ultramontanen erst angestrebt wird. Ist vom bayrischen oder württembergischen Reich die Rede, da bestimmt man sich sofort auf die „preussische Eigenart“ und zerteilt gegen die demokratischen Tendenzen fälschlich des Pfains. Gilt es aber, eine realistische Einrichtung zu kopieren, die wo anders schon ihre Praxis erlitten hat, da wird die preussische Eigenart geschwind vergessen, und man schwärmt wieder für deutsche Einigkeit.

### Deutsche Einigkeit unter juristischer und geistlicher Aufsicht!

Das Treiben dieser Propheten der Finsternis würde vielleicht weniger abstoßend wirken, wenn man annehmen dürfte, daß er wirklich religiöser Fanatismus entspränge. Wie leicht es aber in Wirklichkeit mit dem Glauben und dem höchsten Eifer jener Herren, die dem Volke die Religion anhalten wollen? Wo der Landtag vor einigen Monaten wieder zusammentrat und aus diesem Anlaß nach alter Sitte im protestantischen Dom und in der katholischen Heiliggeistkirche feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde, fanden es nur vereinzelte Abgeordnete angemessen, diesem Gottesdienst beizumohnen; aus Herrenhaus und Reichstagskammer fanden sich nur eine Handvoll Gesegelter zusammen, die für ihre Arbeit die Erleuchtung des Himmels ersuchten. Die überwältigende Majorität, vielleicht die Reumehrheitlichkeit beider Häuser zog es vor, hinter die Kirche zu gehen! Aber die Protestanten sollen von der Staatsgewalt, vielfach gegen den Willen der eigenen Eltern und im Widerspruch zu ihrem eigenen Denken und Empfinden, in Kirche und Glaubensregeln hineingepreßt werden.

Und wer sind die Leute sonst, die dem Volk und sogar der widerstrebenden Regierung solche Befehle aufzwingen wollen? Sie sind die Vertreter einer kleinen herrschenden Minderheit, die sich durch Gewalt am Ruder hält! Sie sind die Herren Preußens auf Grund eines Wahlrechts, das von aller Welt, ja sogar von den Herren und von

ihnen selbst gerichtet und preisgegeben ist. Diese Leute sollen Beschlässe über die Erziehung der preussischen Arbeiterjugend, ohne von den Vertretern der Arbeiterklasse auch nur einen hinzuzuziehen.

Es ist gut, daß die Schwarzblauen durch ihren Uebermut das preussische Volk auf keine große Aufgabe immer wieder von neuem erinnern. Jetzt erst die Reichstagswahlen, dann aber geht es weiter vorwärts zum Kampf gegen die Zwangsjugend der preussischen Geistesrechtschaffen. Es soll nicht finstler werden in der preussischen Fortbildungsschule, aber es soll bald Licht werden im preussischen Landtag!

## Politische Rundschau.

Nördlingen, 4. Mai.

### Handelsvertrag mit Schweden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in einer überaus umfangreichen Sonderbeilage den Entwurf eines Handelsvertrages zwischen dem Reich und Schweden. Der dem Vertrag beigegebene Zolltarif ist außerordentlich umfangreich. Den im Reich von verschiedenen Seiten geforderten Zoll auf schwedische Plastersteine enthält der Tarif nicht. Bezogen werden Zölle erhoben für einfach bearbeitete Steinarten. Von deutschen Erzeugnissen, die nach Schweden eingeführt werden, haben insbesondere Musikinstrumente und Fahrräder sowie eine Anzahl Artikel der Textilindustrie nicht unbedeutliche Zölle zu bezahlen. Die Beratung dieses Handelsvertrages dürfte im Reichstag zu einer lebhaften Auseinandersetzung führen, umso mehr, als zwar ein Zoll auf schwedische Butter gelegt wurde, dagegen der Viehsteuergesetz der Agartier, einen Zoll auf Milch und Rahm einzuführen, unerschaffen geblieben ist.

In einem umfangreichen Leitartikel deutet die „Nordd. Allg. Ztg.“ die großen Schwierigkeiten an, die sich dem Abschluß dieses Vertrages entgegenstellen. Nach dem deutschen Mutter hat auch Schweden einen Zolltarif aufgestellt, der teilweise ganz bedeutende Zölle auf Industriewaren enthält, an deren Einfuhr nach Schweden Deutschland ganz erheblich beteiligt ist. Von der Einfuhr Schwedens nach Deutschland entfallen rund zwei Drittel des Wertes auf Rohprodukte, die die deutsche Industrie nicht entbehren kann und nur ein Drittel entfällt auf deutsche Industriewaren. Schweden hatte erklärt, daß eine Zollherabsetzung auf Tischlerarbeiten und ein Zoll auf Plastersteine den Abschluß eines Vertrages absolut unmöglich machen. — Wie bei allen Handelsverträgen, die in den letzten Jahren abgeschlossen worden sind, geht sich auch hier, wie die gegenwärtigen Hochzugszölle es unmöglich machen, Handelsverträge abzuschließen, die der deutschen Industrie dienlich sind.

### Preussische Deputationsreise.

Auf einem Stande der halbamtlichen Berichterstattung macht die „Allg. Ztg.“ aufmerksam. Am 26. April wurden in Rom zwischen dem König von Italien und dem König von Schweden Trinksprüche gemacht, die den leitenden Berliner Stellen nicht gefallen und daher nur in verstämmelter und gefälschter Form weiterverbreitet wurden. Der König von Italien hatte von einem „Zeriumpfung der liberalen Grundzüge“ gesprochen, der durch Schwedens Stellung im dreißigjährigen Kriege vorbereitet worden sei, und der König von Schweden freize die Proklamations Roms zur italienischen Hauptstadt als Erfüllung eines Wunsches des italienischen Volkes. Da man in der Wilhelmstraße von liberalen Grundzügen jetzt nicht einmal mehr reden hören will und da man den Papst nicht durch die Erinnerung an das Ende des Kirchenstaates täuten möchte, hat man diese entscheidenden Stellen der königlichen Trinksprüche einfach gestrichelt. Der deutsche Zeitungsleser sollte es nicht erfahren dürfen, wie fremde monarchische Staatsoberhäupter über das Verhältnis der Kirche zum Staat denken und sprechen!

Das erinnert schon ganz an die Zustände vor 1848, wo ja auch die Welt außerhalb Deutschlands oder womöglich gar außerhalb des eigenen kleinen Heimatstaats dem deutschen Zeitungsleser dank der Fälscher der Zensur mit Beutern verschlagen war. Die Zensur ist zwar aufgehoben, aber der Zensur lebt noch immer. Und er zensiert nicht bloß die Anzugsstücke auf den Straßen der Märzgefallenen, sondern sogar auch Anzugsreden!

### Das Arbeitspensum des Reichstags.

Wenn der Reichstag die rüchstündigen Arbeiten noch alle erledigen sollte, so könnte er gleich die Weihnachtsferien belassen. Das wird erstlich aus einer am 1. Mai vom Bureau des Reichstags abgeschlossenen Zusammenstellung des Beratungs-Materials. Danach sind noch rüchständig, nachdem am 2. Mai das Einfuhrungsgezet zur

Reichsversicherungsordnung in erster Lesung erledigt worden ist, für erste Lesungen folgende Vorlagen:

Deutsch-schweizerischer Niederlassungsvertrag; Vertrag zwischen dem Reich und der Schweiz betreffend Regelung von Rechtsverhältnissen der beiderseitigen Staatsangehörigen; Schiffsmeldungen bei den Konsulaten des Reichs; Schutzgebiets-Nehmungen, 5 Berichte der Reichsschulden-Kommission.

Für die zweite Beratung stehen noch aus: die Reichsversicherungs-Ordnung, Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Vorschläge betreffend die Geschäftsordnung des Reichstages; Änderungen des Gerichtsverfassungs-Gesetzes; Strafprozeß-Ordnung; das Einfuhrungsgezet; die Beilegung von Lieferadaoren; die Ueberlichten von Reichsausgaben und Einnahmen für frühere Jahre; Ueberlicht der Einnahmen und Ausgaben unserer Kolonien; das gleiche für Rußland; 5 Berichte der Reichsschulden-Kommission, das Arbeitsamtergezet.

In der Budgetkommission stehen noch die Fernsprechgebühren-Ordnung und die Regelung der Tagegelber der Kolonialbeamten. Dann stehen in sieben weiteren Kommissionen noch eine Anzahl von Gelegenheitsgesetzen, unter denen sich u. a. befinden: eine Novelle zum Gerichtslosten-Gesetz und die Änderung des § 114a u. v. der Gewerbeordnung; das Schiffahrtsabgaben-Gesetz; das Ausrufungs-Gesetz und dann noch die Verfassungsvorlage für Groß-Löhringen. All Vorparatungen stehen noch vier aus. Außerdem stehen auf dem Arbeitsprogramm des Reichstages eine große Anzahl bisher noch unerledigter Petitionen.

Im Seniorenkongress wurde über den Beginn der Beratungen der Reichsversicherungsordnung beraten. Es besteht bei der Regierung und bei dem Präsidium der Reichstages, die Beratungen sobald als möglich zu beginnen. Der Präsident Graf Schwerin-Löwig hatte die Absicht, die Beratungen schon diesen Donnerstag beginnen zu lassen. Von sozialdemokratischer Seite wurde eingewendet, daß die Fraktionen bisher nicht genügend freie Zeit gehabt haben, um die neuen Beschlässe einer gründlichen Erörterung zu unterwerfen. Es sei daher angebracht, den Beginn der Beratung auf einige Tage weiter hinauszuschieben. Zuletzt wurde der Vorschlag gemacht, frühestens am Sonnabend mit der Beratung zu beginnen. Der Präsident erklärte, daß eine geschäftsordnungsmäßig übliche Beratung des Gesetzes vorgenommen werden solle. Wie bei zweiter Lesung üblich, soll keine Generaldebatte stattfinden. Aber der Entwurf werde paragrafenweise durchberaten werden. Mit dieser Erklärung machte sich eine Geschäftsordnungsdebatte über die Art der Beratung überflüssig. Der Kongress kam abbrein, daß die Beratung der Reichsversicherungsordnung am Freitag im Plenum beginnt. Da die Absicht besteht, das Gesetz vor Pfingsten in dritter Lesung unter Dach und Fach zu bringen, so sollen die bisher alle 14 Tage gewohnten freien Tage wegfallen. Außerdem wird eine Unterbrechung der Beratung dieses Gesetzesentwurfes so wie so erfolgen, da der Handelsvertrag mit Schweden in den nächsten Tagen dem Reichstage zugestellt werden dürfte. Ferner sollen, um genügend Zeit für die Beratung zu gewinnen und den Fraktionen die Möglichkeit zu gewähren, über die einzelnen Abschnitte des Gesetzes Erörterungen zu pflegen, die Sitzungen aller übrigen Kommissionen auf zwei Tage der Woche beschränkt werden. Für den Donnerstag werden Rechnungsachen, Ueberlichten über den Reichsbauhaushalt früherer Jahre, Bericht über die Reichsschulden-Kommission und kleinere Vorlagen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Sitzungen beginnen um 2 Uhr, damit die Fraktionen vormittags noch über die Reichsversicherungsordnung beraten können.

### Aus dem preussischen Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhause beriet am Mittwoch zunächst das Ausführungsgezet. Die Vorlage fand bei der agrarischen Mehrheit große Sympathie, während unser Redner, Genosse Reiner, sich zwar im Prinzip ihr auch wohlwollend gegenüberstellte, dagegen aber eine Reihe erheblicher Bedenken vorbrachte. Vor allem verlangte er, daß der Entwurf seines agrarischen Charakters entleert werde. Ob das in der Kommission, der die Vorlage überwiegen wurde, gelingen wird, erhelet nach dem Verlauf der Debatte sehr zweifelhaft. Hierzu nahm das Haus gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, in deren Namen Genosse Hoffmann gegen den Eingriff in die Gewerbefreiheit sprach, einen Antrag des konservativen Abg. Hammer auf Einschränkung der Wandergelager an.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein weiterer Antrag des Abg. Hammer, der eine Änderung des Einkommensteuer-Gesetzes nach der Richtung verlangt, daß auch die Dividenden der Mitglieder von Konjunkturgegen-



41, 39 Wg.; See- und Schiffsgemeinschaft, ...

2. Monatsblätter.

(Walden findet nur bei guter Führung und Leistung statt; ...)

Dieser Lohnsatz tritt für die Stundenlöhner am 1. Mai in Kraft. ...

Die Gruppe der Handlanger und Betriebsarbeiter weist ebenfalls noch eine Klassifizierung bis zu fünf Klassen auf ...

Der Tarif bezw. die Lohnskaltabelle zeigt den Werkstätten recht deutlich, daß noch viel zu tun ist bis zur ...

Eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und des Stadtrats

Die Sitzung des Magistrats und des Stadtrats wird sich heute abend um 7 Uhr im Rathaus I ...

Nach die Telegrammbestellung soll vom 1. Juni ab im Wilhelmshaven aus erfolgen. ...

Die Folgen einer Landpartie. Der Werkarbeiter R. ...

Das scharfe Durchfahren der Straßen mit Fuhrwerken, besonders das rücksichtslose Einbiegen aus einer Straße in ...

Wilhelmshaven, 4. Mai. Maschinenarbeiten. Reichspostdampfer „Sendlig“ ist mit dem Transport der von „Cormoran“ abgelassenen ...

West-Rinderbewahranstalten. Die Kaiserliche Wert gibt bekannt: Vom 1. Mai d. Js. ab werden bis auf weiteres für die West-Rinderbewahranstalten in Bant und ...

Eine schwere Strafe erhielt von der Strafkammer in Aurich der Schlofer J. von hier. ...

Schlachthof-Bericht vom Monat April. Geschlachtet wurden: 164 Stück Großvieh, 24 Stück Jungvieh, 263 ...

Aus dem Lande.

Barel, 4. Mai. Aus dem Geschäftsbereich der Wolferei Zaderberg entnehmen wir, daß im Jahre 1910 angelesen sind von den ...

Die Eröffnung der hiesigen Filiale des Banker Konsumvereins erfolgt, wie verlautet, bestimmt am 15. Mai.

Die Schneiderinnen und Wäschearbeiterinnen werden auf eine Versammlung am Dienstag, 9. Mai, abends 8 1/2 Uhr ...

Zur Lohnbewegung der Schuhmacher ist zu berichten, daß die hiesigen Schuhmachereister der Innung es nicht für nötig gehalten haben, auf ein Schreiben der ...

Die Nechtsanwaltskanzlei befindet sich infolge Umzugs des Genossen Heimann von Esenstraße 8b jetzt ...

Aus aller Welt.

Ein Skandal in Jerusalem. Ganz Jerusalem befindet sich, so berichtet ein Korrespondent des „Daily Geophic“, im Zustande aufersteter Erregung über die Entdeckung, daß mehrere Engländer, die in der Nähe von Siloa Ausgrabungen vornahmen, heimlich einen unterirdischen Gang ...

find empfört, da ihnen der Boden, auf dem die Moschee steht, als Stätte des alten Tempels Salomons heilig ist. ...

Seldimord aus Furcht vor einem Duell. In Leipzig wurde ein junger Mann, der seit einigen Tagen vermisst worden war, in einem Wirtel eines tretenden Personenzuges erschossen aufgefunden. ...

Unter dem Zug. Der von Eisenach nach Niederhohne fahrende gemischte Zug Nr. 952 überfuhr am Dienstag vormittag 9 1/2 Uhr bei dem unentwickelten Uebergang der ...

Sieben Personen ertranken. Aus Nancy wird gemeldet: Auf dem Neuresting lenierte ein mit zwei Studenten besetztes Boot. Ein Unfall ist ertrunken. ...

Aleine Tageschronik. Wegen Unterschlagung von 80000 Mk. wurde der Buchhalter Kössgen von der Maschinenfabrik Reuther u. Kellner in Bonn verhaftet. ...

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 4. Mai. Wegen der Ausperrung von 2700 Arbeitern auf der Bullauwerft muß der auf den 27. d. M. angelegte Stapellauf des Linienschiffs „Heimdal“ ...

Erfurt, 4. Mai. 20 Personen ertranken nach dem Genuß von sog. Preßkopf an Pfeischoerzfang. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Als, 4. Mai. Die hier lebende französische Sprachlehrerin Thirion, eine geborene Pariserin, wurde unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. ...

Als, 4. Mai. Drei internationale Schnellzüge, die erwischt wurden, wurden zu vier Jahren Zuchthaus bzw. 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Kostel, 4. Mai. Im Prozeß gegen John-Railitt und Genossen, die Inhaber des Ofenbades Zellgandamm, die wegen Konfusionsverbrechens angeklagt sind, wurde John-Railitt zu fünf Monaten drei Tagen verurteilt, welche Strafe als durch die Untersuchungschaft verhängt erachtet wurde. ...

Krenzier (Böhmen), 4. Mai. Bei der Durchsicht der Gemeindefasse ergab sich, daß der Rentant 400000 Kronen unterschlagen hatte.

Lissabon, 4. Mai. Eine schwere Pulverexplosion ereignete sich in Caparie bei Lissabon. Viele Menschen werden verletzt und mehrere getötet.

Briefkasten.

R. A. 200. Das lernt man am besten in der Praxis. Nehmen Sie doch eine Stellung als Arbeiter an.

H. W. Enden. Es war bis heute für den Artikel kein Platz zu finden.

Leitung. Für den Wahlkassabgängen bei dem Unterzeichneten ein: Vom Gesangverein ...

Für den Wahlkassabgängen bei dem Unterzeichneten ein: Vom Arbeiter-Gesangverein ...

Wetterbericht für den 5. Mai. Heiß und warm, wechselnde Bewölkung, zunächst schwache südwestliche Winde, tags trocken.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewöhnlichen Streitfällen, sowie in Fällen der Armut, Unfall, Alters- und Invalidenversicherung ...

Wieder zwei Beilagen. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob, Verlag von Paul ...

**Bona**

Das Beste vom Guten ist eine Margarine, die von Naturbutter nicht zu unterscheiden ist, zu haben bei H. Fröhling, Rüstingen.



**Täglich**  
das so schnell beliebt  
— geworden —

Philipp Walburg-Ensemble  
mit dem Sensationsstück

**Die weiße Sklavin.**

Mit Gesang und Tanz  
in 11 Bildern.

Ab Dienstag, 9. Mai:

**Das Tagebuch  
einer Verlorenen.**

Lebensbild in 5 Akten.  
Nach Margarethe Böhmers gleich-  
namigem Werk!  
Karten-Vorverkauf täglich von  
10 Uhr vormittags ab an der  
„Adler“-Kasse, sowie in den  
bekanntesten Vorverkaufsstellen.

— Freitag: —  
**Nichtraucher-Abend**



Hauptpiel des ersten Sächsischen  
**Possen-Ensembles Wilde Rosen.**

Direktion: Schuster-Rauscher.  
Nur dem erstklassigen Variété-  
programm gelangt zur Aufführung:  
**Krimmel auf der Brautschau.**  
Oberbairische Gedragsposse mit  
Gesang und Tanz.

— Parle vous français —  
oder: O, diese Schwiegermutter.  
Subapfelte Wasse.  
Die Direktion.

**Disturier-Klub**  
für Sande und Umgegend.  
Am Sonnabend den 6. Mai  
abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Der wichtigste Tagesordnung  
wegen (u. a. Vortrag) ist das Er-  
scheinen der Mitglieder, sowie deren  
Frauen dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

**Abbehausen.**  
**Soziald. Wahlverein**  
für Abbehausen u. Umgegend.  
Freitag den 5. Mai d. J.  
abends 8 Uhr:

**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal  
**O. Struthoffs Gasthof.**  
Das Erscheinen sämtl. Mitglieder  
erwartet  
Der Vorstand.

**Bona**

Das Beste vom Guten ist eine  
Margarine, die von Naturbutter  
nicht zu unterscheiden ist, zu haben bei  
Otto Brockmüller, Rüstingen.

**Gelegenheitskauf**

in  
**Damen-Konfektion**

Wir kauften in Berlin von ersten Fabrikanten  
ca. 1200 Stück diverse  
**moderne Damen-Konfektion**

bedeutend unter regulärem Wert ein und  
kommen solche von **Freitag** den 5. Mai  
zu konkurrenzlosen Preisen zum Verkauf.

Damen-Kostüme, blau Cheviot . . . . .	19.50	28.00	45.00	50.00	„
Damen-Kostüme, Kammgarnstoffe . . . . .	25.00	32.00	44.00	62.00	„
Damen-Kostüme in Stoffe engl. Art, hochf. . . . .	20.00	32.00	44.00	65.00	„
Leinen-Kostüme, weiss und ecru . . . . .	19.50	22.50	30.00	„	„

Damen-Paletots, moderne glatte Stoffe . . . . .	3.90	8.50	15.00	„		
Damen-Paletots, engl. moderne Stoffe . . . . .	7.25	9.25	14.00	25.00	„	
Damen-Paletots-Reglan-Aermel, hochfein . . . . .	19.50	22.50	25.00	„		
Damen-Paletots, blau Tuch und Cheviot . . . . .	9.75	15.00	19.50	25.00	„	
Leinen-Paletots, weiss und ecru . . . . .	9.50	10.50	12.00	15.00	22.50	„

Kimonos in Tuch, diverse Farben . . . . .	18.00	22.50	26.50	32.00	„
Kimonos, hochfeine helle Kammgarnstoffe . . . . .	19.50	25.00	30.00	„	
Staubmäntel . . . . .	9.75	12.50	15.00	17.00	„

Schwarze Damen-Paletots, Kammgarn . . . . .	8.50	bis	18.50	„	
Schwarze Damen-Paletots, ff. Kammgarn . . . . .	28.00	34.00	36.00	„	
Schwarze Damen-Paletots, feine Tuchstoffe 18 00	28.00	27.00	37.50	„	
Schwarze Damen-Paletots, ff. Qual, auf Seide . . . . .	36.00	42.00	46.00	„	
Schwarze Frauen-Paletots, Hänger . . . . .	14.00	17.00	22.00	32.50	„

Damen-Wetter-Capes . . . . .	8.75	11.50	14.00	„
Kinder-Capes in blau und grau, alle Grössen . . . . .	1.30	bis	10.00	„

Damen-Kostüm-Röcke, farbig . . . . .	1.90	2.50	4.75	bis	25.00	„
Damen-Kostüm-Röcke, blau . . . . .	7.75	12.75	14.00	bis	22.50	„
Damen-Kostüm-Röcke, schwarz . . . . .	11.25	13.25	16.00	bis	32.00	„
Leinen-Röcke, weiss und ecru . . . . .	4.75	8.50	11.25	19.00	„	

**Grösste Auswahl in Wasch- u. Batist-Blusen**

Voile-, Woll- und Musseline-Blusen  
Satin- und Seiden-Blusen

.. zu staunend billigen Preisen. ..

Kinder-Jacketts in grosser Auswahl in allen Farben 3.25 bis 16.00  
Grösste Auswahl in Kinder-Kleidern und Russen-Kitteln.

Beachten Sie unsere grosse Ausstellung in  
unseren acht Schaufenstern. . . . .

**Gebr. Leffers.**

**Bona**

Wenn Ihnen daran liegt, einen so  
vergleichlichen Butterertrag zu erzielen,  
so kaufen Sie Bona-Margarine.  
Pfund 80 Pf., 2 Pfund 1.60 Pf.  
Joseph Ernst, Rüstingen.

**Bürgerverein Bant.**

Sonnabend den 6. Mai  
abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**

bei Hfcher, Odeon.  
— Tages-Ordnung: —  
1. Erhebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Kommunales.  
Der Vorstand.

**Neuer Bürgerverein**

**Neuende.**

Sonnabend den 6. d. Mai  
abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**

bei Müller, Neanderhof.  
Tagesordnung:  
1. Erhebung und Aufnahme.  
2. Kommunales.  
3. Verschickenes.  
Der Vorstand.



Sonnabend den 6. Mai d. J.  
abends 8 1/2 Uhr:

**Mitglieder-Versammlung**

im Colosseum.  
— Tages-Ordnung: —  
1. Erhebung und Aufnahme.  
2. Turnfahrt nach dem Teutoburger Wald.  
3. Abrechnung von der Oberabteilung.  
4. Wahl von Vorständen für Gruppen- und Turnvereine.  
5. Verschickenes.  
Die Mitglieder werden rechtlich und zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.



Sonnabend den 6. Mai d. J.  
abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**

in Sodewassers Saal.  
Wegen äußerst wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

**Soziald. Wahlverein für die Landgemeinde Bant.**

Sonnabend den 6. Mai d. J.  
abends 8 1/2 Uhr:

**Mitglieder-Versammlung**

im „Fürsten Diemars“ in Dangsfermoor.  
Wichtigen Besuch erwartet  
Der Vorstand.

**Große Finken**

J. D. Cossens, Veterin. 42. Bant.

**Bona**

Daffen Sie die Gelegenheit nicht zu übergehen, heute erhielt ich heute Sendung dieser so sehr geschätzten beliebten Margarine-Markte.  
J. D. Wulff, Wilhelmshafen.





Margoniner & Co. Vertiefte Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Erscheint dreimal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen auf's Beste empfohlen

Margoniner & Co. Vertiefte Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102

Siibermann's Partienwaren... August Jacobs

Beim Ein-Kauf von Margarine... A. L. Mohr

Abzahl-Geschäfte... A. Heeren

Arb.-u. Berufskleid... W. Timmann

W. J. Wassermann... W. J. Wassermann

Hinrich Fechtmann... C. Hüssen

C. Hüssen Einwarden... G. D. Janssen

G. D. Janssen... C. Kokenge

C. Kokenge... Art. zur Krankengeh.

Art. zur Krankengeh... Automaten-Restaurant

Automaten-Restaurant... Bäckereien

Bäckereien... Hch. Janssen

Hch. Janssen... Ed. Koch

Ed. Koch... Frd. Neumann

Frd. Neumann... Gerh. Redenius

Gerh. Redenius... W. H. H. H.

Seeridigungs-Institut... Betten, Bettfedern

Betten, Bettfedern... Ed. Gosch

Ed. Gosch... S. Janover

S. Janover... Th. Bibken

Th. Bibken... Bild.-Einrahm.-Gesch.

Bild.-Einrahm.-Gesch... Brauereien

Brauereien... G. A. Pilling

G. A. Pilling... St. Johann-Brauerei

St. Johann-Brauerei... Löwen-Brauerei

Löwen-Brauerei... Brauerei Norden

Brauerei Norden... Buchhandlungen

Buchhandlungen... G. D. Janssen

G. D. Janssen... C. Kokenge

C. Kokenge... Cigarettenhandlg.

Cigarettenhandlg... Dachdeckerei

Dachdeckerei... Damen-Konfektion

Damen-Konfektion... Drogerien

J. R. Jaspers Nordenham

Gebr. Theilen Heppens

Galant, Spielwar. J. Egberts

Gelegenheitskäufe Joh. Folkerts

Reissner, Heppens

Partiwarenhaus

Getreidehandlung D. S. Schenckmann

Glaserien Ed. Döberker

Glas, Porzellan J. Egberts

Handelsschule 'Hanna'

Haus-u. Küchenger. J. Egberts

Herren-Artikel H. Harsten

Herde, Oefen J. Egberts

Herren, Knab-Gard. J. Egberts

Korbw. Kinderwag. J. Egberts

Kurb. Weis. Wollw. G. Baerwald

Kurz-Weis. Wollw. G. Baerwald

Gebr. Theilen Heppens

Galant, Spielwar. J. Egberts

Gelegenheitskäufe Joh. Folkerts

Reissner, Heppens

Partiwarenhaus

Getreidehandlung D. S. Schenckmann

Glaserien Ed. Döberker

Glas, Porzellan J. Egberts

Handelsschule 'Hanna'

Haus-u. Küchenger. J. Egberts

Herren-Artikel H. Harsten

Herde, Oefen J. Egberts

Herren, Knab-Gard. J. Egberts

Korbw. Kinderwag. J. Egberts

Kurb. Weis. Wollw. G. Baerwald

Kurz-Weis. Wollw. G. Baerwald

B. F. Kuhlmann Bismarckstr. 91

Herren-Knab-Gard. J. Watermann

Kurb. Weis. Wollw. G. Baerwald

Kurz-Weis. Wollw. G. Baerwald

B. v. d. Ecken Wilhelmshaven

Oltmanns & Oden Nordenham

Kurz-Weis. Wollw. G. Baerwald





# Achtung

Von heute ab:



**Hochspannend**

ist der grosse Schlager

# Das Gewissen

Pariser Original-Drama

in 2 Aufzügen und 11 Szenen.

Im 1. Akt:

**Apachentanz**

in der bisher unerreichten Pariser Originalvorführung.

**Ort der Handlung:**

Pariser Apachenkeller und Eliterestaurants.

**Darstellende Künstler der Hauptrollen:**

Pierrot . . . . .	Sévérin
Ein Apache . . . . .	Max Dearly
Seine Geliebte . . . . .	Mlle. Mistinguett
Ein Cabaretstar . . . . .	Mlle. Napierkowska

**Szenen der Handlung:**

1. Armer Pierrot
2. Im „Apachenkeller“
3. Pariser Nachtleben
4. Tanz der „Apachen“
5. Eine Stunde später
6. Die Entdeckung eines Verbrechens.
7. Der Erpressungsversuch
8. Im Cabaret
9. Pierrots Vision
10. Das Gewissen
11. Geständnis.

Vorführungsdauer ca.  $\frac{3}{4}$  Stunden

Dieses Drama, das wir ohne Uebertreibung als  
**das effektivste**

bezeichnen, das je am Orte auf einer Lichtbildbühne zur Vorführung gelangte, unterscheidet sich von den vielen anderseitig gezeigten Schaustücken, die fast ausnahmslos jenseits von Kunst und Geschmack wirkten, durch die künstlerische Kraft seines Aufbaues und seiner hinreissenden Darstellung.

Schauspieler, wie Sévérin, Mistinguett, Dearly, die als die bedeutendsten Vertreter der Pantomime Weltruh genossen, haben dieser wundervollen Lichtbildschöpfung ihre Kunst geliehen, die mit ihrem Spiel ans Herz greift und mit ihrer unvergleichlichen Ueberzeugungskraft alles in den Bann der lebens-echten Handlung zieht.

Ausserdem das hervorragende Programm.

## Kaiser-Kinematograph

ältestes Lichtspielhaus am Platze  
gegenüber dem Rathausplatz in Bant.

Wir möchten

Sie gerne von der Güte unserer

## :Schuhwaren:

überzeugen, deshalb versuchen Sie es bitte einmal mit unseren neuesten Formen. Elegant und chic.

## Trost & Wehlau

Schuhmachermeister,  
Wilhelmsh. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

## Oldenburg

**Der Arbeitsnachweis**  
der Unternehmer für das Baugewerbe  
in Oldenburg und Umgegend  
ist seitens der beteil. Verbände gesperrt.

**Deutscher Bauarbeiterverband.**  
Zweigverein Oldenburg.

Der unterzeichnete Verein gestattet sich, die Einwohner-schaft von Wilhelmshaven und Rüstingen, sowie umliegenden Gemeinden zu der am Sonntag den 7. Mai cr., nachmittags 4 Uhr, stattfindenden

## :: Einweihung des ::

## Licht-Luft-Bades

welches der alten Siebethsburg gegenüber neu erbaut wurde, einzuladen.

Verein für Gesundheitspflege  
und Naturheilkunde  
: Wilhelmshaven-Rüstingen. :



## Todes-Anzeige.

Statt Karten.

Am Mittwoch den 3. d. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann und unser guter Vater

der Kaufmann

## Hans Meyer

im 38. Lebensjahre

Rüstingen, den 3. Mai 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Frieda Meyer, geb. Grashorn.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 6. d. M., nachmittags 5 $\frac{1}{2}$  Uhr, vom St. Willehad-Hospital aus statt. Andacht um 5 Uhr.

## Bona

Wenn Ihnen daran liegt, einen so vergleichlichen Butterertrag zu erhalten, so kaufen Sie Bona-Margarine. Pfund 80 Pf., 2 Pfund 1.50 Mk., Paul Bremer, Wilhelmshaven.

Verein für Gesundheitspflege  
: und Naturheilkunde :  
Wilhelmshaven-Rüstingen.

## Tarif

über die Benutzung des  
**Licht-Luftbades**  
: der alten Siebethsburg :  
gegenüber gelegen  
an der Bährmann-Strasse.

**I. Dauerkarten:**

A) für Mitglieder: a) Einzelkarte 2 Mk., b) Familienkarte 3 Mk. \*)

B) für Inhaber von Antik-scheinen: a) Einzelkarte 3.50 Mk., b) Familienkarte 4.50 Mk. \*)

C) für Nichtmitglieder:  
a) Einzelkarte 5.— Mk.  
b) Familienkarte 6.— Mk.

**II. Monatskarten:**

A) für Mitglieder: a) Einzelkarte 1 Mk., b) Familienkarte 1.50 Mk. \*)

B u. C) für Nichtmitglieder:  
a) Einzelkarte 1.75 Mk.  
b) Familienkarte 2.50 Mk. \*)

**III. Tageskarten:**

für Nichtmitglieder 0.20 Mk.

**IV. Verschleissbare Zellen:**  
für die Dauer der Saison:  
a) für Mitglieder 8 Mk.,  
b) für Nichtmitglieder 15 Mk.

\*) Vereine, deren Mitglieder unser Bad zu benutzen wünschen, erhalten nach Vereinbarung Ermässigung.

\*) Die Familienkarten tragen die lateinischen Buchstaben A und B, erstere für Herren, letztere für Damen.

**Kartenverkauf:**

Janssen, Altendiechweg 130  
Probst, Friederikenstr. 58 III  
Janssen, Petrarstr. 21, Weir-reich, Hinterstrasse 58 II  
Hosbach, Siebethsburg, Elm-wienkenstrasse 11, Licht-Luftbad, gegenüber der Siebethsburg.



Empfehle:

Dichte, Schellfisch, Schollen, Notungen, Seelachs, Stablin, Fischlardonade, Matjesheringe, grüne Heringe, Täglich frische Granat, Superior-Heringe Dgd. 80 Pf.

## Joh. Stehnik

Dänische Fischgroßhandlung  
Rüstingen, Wilhelmsh. Str. 29.  
Telephon 732.

## Bona

Die Ihnen dieser Tage angebotene Probe Bona-Margarine wird Sie überzeugt haben, daß dieselbe Butter butter vollkommen identisch ist. Pfund 80 Pf.

Theodor Franzen, Wilhelmshaven.

### Aus dem Lande.

Dangastermoor, 4. Mai.

Der soziald. Wahlverein für die Pödingen-Gemeinde hat am Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im Fürsten Bismarck seine Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung ist eine wichtige und wird daher allseitiger Besuch erwartet.

Oldenburg, 4. Mai.

**Ein ausgerückter Oldenburger Militärgefangener!**  
Oberstgericht des 10. Armee-Korps) Der aus der Bauer-Kampffeldt-Gemeinde, Gemeinde Zwischenahn, gebürtige frühere Zuchtmeister Alexander Johann Warrne von der 4. Komp. des 1. Inf.-Reg. Nr. 91, bisher unbekannt und von sehr guter Führung, war wegen schuldigen Entweichens während eines Gefangenens unter Anklage gestellt worden. Er wurde am 21. Februar d. J. zur Arresthauswache kommandiert und erhielt in der Nacht zum 22. Februar den Befehl, einen in der Arrestantenzelle des zehnten Wirtens entlassenen Oldenburger Garnisonsoffiziers untergebrachten Militärgefangenen, den Detachierten Krogmann von der 3. Kompagnie des 91. Regiments, zu bewachen und zwar mit der ausdrücklichen Instruktion, den Arrestanten bei etwaigen Verlassen der Zelle nicht aus den Augen zu lassen. Nun hat sich der Arrestant in dieser Nacht bei W. mit dem Wunsch gemeldet, zur Latrine, die an einem Ende des Korridors der ersten Etage belegen ist, gehen zu dürfen. W. öffnete die Zelle und geleitete den Arrestanten, der einen Mantel umgehängt hatte, mit aufgeschnittenem Seitengewehr bis zur Latrine, vor deren Tür er sich dann postierte. Als ihm in der Folge ein anderer Latrinenebenbesucher sagte, daß in der Latrine niemand mehr sei, mußte er die unangenehme Entscheidung machen, daß Krogmann durch das große unregulierte Latrinenebenfenster, von dessen Existenz W. keine Ahnung gehabt hatte, entwichen war, indem sich an einem aus zusammengeklebten Handflächen und Bettlaken hergestellten Seile herunterließ. Des Täuschlings ist man nicht wieder habhaft geworden, er hat seine Dienstfahnen von Bremen aus an das Regiment mit einem schönen Gruß zurückgeschickt. „Der Hund läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich.“ Das Kriegsgericht der 19. Division hat am 1. v. M. den Angeklagten von der erbobenen Anklage (§ 144 des R.-Str.) freigesprochen, indem es annahm, daß der gefangen gewöhnlich beschuldigte Angeklagte, der nach Kenntnisnahme von der Flucht des Arrestanten flucht und ganz ungehörig gewesen ist mit Recht der Meinung sein konnte, seiner Dienstpflicht nicht genügt zu haben. Gegen dieses Urteil hat der Gerichtsherr unter Forderung der Bestrafung des Angeklagten Berufung erhoben. Der Angeklagte zeigte sich in der Verhandlung mit dem Oberstgericht völlig fahrlässig, nach dem Zeugnis seines Korporalschaftsführers ist er ein pflichtgetreuer und sehr bescheiden Mann, der nur das begehrt und begehrt, was ihm mindestens gebührt, „vorgedient“ wird. Von dem Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Philipp, wurde betont, daß nicht nur § 144, sondern der schwerere Nachsehenden behandelnde § 141 des R.-Str. in Frage komme und daß nach Entscheidungen des Reichsmilitärgerichts auch Fahrlässigkeit strafbar sei. Sein Antrag ging also dahin, den Angeklagten der Gnade des obersten Kriegsherrn zu empfehlen, ihm aber im übrigen wegen Verbrechen gegen die §§ 144 und 141 unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 43 Tagen Gefängnis zu verurteilen. Das Oberstgericht urteilte inoffenbar daß die Entscheidung des ersten Richters angefohlen, die Bestrafung des Gefangenen verworfen und den Angeklagten abermals freigesprochen, wobei es u. a. feststellte, daß dem ungewissen sehr bescheidenen Angeklagten nach keine ganzen geistigen Veranlagung nicht zugemutet werden konnte, sich über alle Folgen seines Handelns in der unabweisbaren Weise schuldig zu machen, daß der Angeklagte vielmehr fortgesetzt in gutem Glauben, ohne jede Rücksicht der Pflichtverletzung gehandelt hat. Ob dieses gewiß sehr menschenfreundlich angehende Urteil aus dienstlichen Gründen nicht vom Gerichtsherrn durch Revision angegriffen wird, dürfte freilich abzumachen sein.

Oldenburg, 4. Mai.

Die Steuererklärungen müssen bis zum 10. d. M. im Rathaus abgegeben werden. Wir machen unsere Leser hierauf besonders aufmerksam. Die Steuererklärungen müssen in jedem Jahre abgegeben werden, auch wenn keine Veränderungen gegen das Vorjahr eingetreten sind. Schulden, Änderungen gegen das Vorjahr angemeldet werden, werden als nicht in jedem Jahre angemeldet werden, werden als nicht mehr vorhanden angesehen. Zu spät eingereichte Steuererklärungen finden keine Berücksichtigung.

Oldenburg, 4. Mai.

**Baugewerkschaft Delmenhorst.** Die Baupläne und Zeichnungen, mit deren Anfertigung die Herren Stoffregen und Wagner, Bremen, betraut waren, sind soweit fertiggestellt, daß in einer Montag den 8. d. M. stattfindenden Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrats endgültige Beschlüsse gefaßt werden können. Mit dem Bau der Häuser soll möglichst am 1. Juni d. J. begonnen werden.

W. Rehr-Sängerfest des Bezirks 4a des Arbeiter-

Sängerbundes findet Sonntag den 14. d. Mts. im „Roten Saal“ in Buchlingen statt. Das Fest besteht aus Konzerten, Vorträgen vom Massenchor und einzelnen Vereinen, sowie Fußball. Alles weitere wird noch bekannt gegeben.

Wraße, 4. Mai.

**Leichenbrandung?** Die Leiche des Mannes, der vor einigen Wochen bei Oberhammelwaden in einer Schneebude aus einem Boot über Bord gestürzt und ertrunken ist, ist Dienstag morgen bei Rippstamme treibend gefunden und geborgen worden. Der Mann hat mehrere Hundert Mark bei sich gehabt; in den Kleidern der Leiche ist aber nichts gefunden worden. Vermutlich ist die Leiche schon früher gefunden gewesen und ausgeraubt worden.

### Aus aller Welt.

**Die Gattin als Kattin.** In Ocherleben wurde der Arbeiter Ulrich von seiner eigenen Ehefrau beschuldigt, vor 1 1/2 Jahren den Rentner Schwannede ermorde zu haben. Dieser wurde damals erhängt aufgefunden und man nahm an, daß er Selbstmord verübt habe. Ulrich leugnet noch die Tat, sein gleichaltriger Nachbarn Komplig hat jedoch ein umfassendes Geständnis abgelegt.

### Feuilleton.

#### Monopol.

Sozialer Roman aus dem russischen Volkleben von Karl Ruhl's (77. Fortsetzung) (Kaschirud verboten).

Katja blieb, als sie erschienen war, schüchtern in der Tür stehen. „Sie haben mich rufen lassen?“ sagte sie zu Warwara Dmitriewna mit einem Ausdruck, als erwarte sie irgendeinen Befehl. „Wollen Sie nicht unsere Gesellschaft teilen?“ — Mit dieser Frage schritt Dschow seiner Mutter das Wort vom Munde ab.

Katja trat näher und nahm auf dem Stuhl, den er ihr zuvorkommend hinstellte, dankend Platz. Sie schloß sich bedrückt, besangenen und schüchtern. Sie hatte in ihrer Verwirrung sogar vergessen, sich nochmals mit den Gästen zu begrüßen, die sie in der Speisekammer nur flüchtig gesehen hatte. Vater Sergius, der sie nicht erkannte, machte ihr von seinem Platz aus eine etwas unbeholfene Verbeugung. Dabei sah er sie klar an.

„Kennen Sie das Fräulein?“ fragte Dschow den Gastlichen. „Ich weiß wirklich nicht... und doch, mir scheint, als hätten wir uns schon einmal gesehen“, entgegnete er nach langem, prüfenden Blick.

„D. nicht nur gesehen, sondern auch gesprochen“, sagte Dschow, indem er das letzte Wort ganz besonders stark betonte. „Aber eigentlich“, — fügte er legernd hinzu — „sollten Sie doch Mitglieder Ihres Abteilungsverbundes, die sich so ausgezeichnet haben wie Katja, nicht so schnell vergessen. Da könnte man ja mit berechtigtem Zweifel fragen, ob Sie, Väterchen, nicht auch Ihr Wort vergessen haben, das Mädchen ganz besonders in Ihre Fürbitte einzuschließen?“

Rum fiel es dem Gastlichen wie Schuppen von den Augen, die in hellster Freude erstrahlten. Er war von seinem Sitz emporgesprungen, auf Katja zugeeilt, hatte ihre beiden Hände ergreifen, die er wiederholt drückte und küßte, wobei er einmal über das andere ausrief:

„Mein Gott, ist es möglich, ist es wirklich möglich, Kindern, sind wirklich Sie es? Ja, ja, jetzt erkenne ich Sie! Aber wie Sie sich nur verändert haben, wie Sie frisch, gesund und glücklich geworden sind! O, das freut mich, das freut mich, mein Kind. Und ich habe oft an Sie gedacht, habe oft für Sie gebetet, weil ich im Stillen mitunter für Ihre Seelenheil geiztet habe. Ja, ja, nun verstehe ich Sie alles: Sie sind auch an der heutigen Feier schuldig; gewiß, denn Ihr beherzter Eid hat ja auf Giebel Michailowitsch einen so tiefen Eindruck gemacht, daß er... doch wozu das alles wiederholen. Aber wie sind Sie bloß nach Dschowka gekommen? Das müssen Sie mir erzählen. Alles, alles müssen Sie mir erzählen, alles!“

„Fragen Sie Giebel Michailowitsch und die anderen Väterchen“, entgegnete Katja verwirrt. — Und nun begann ein Erzählen, ein Erzählen der verschiedensten Einzelheiten aus Katjas Lebensgeschichte seit ihrer Pilgerfahrt nach Kaschabino, dem Vater Sergius mit der höchsten Spannung lauschte. „Nun, und jetzt bleiben Sie ganz bei Warwara Dmitriewna?“ fragte er, nachdem die Berichte ihr Ende erreicht hatten.

„Nein“, entgegnete Katja zögernd. „Ich möchte mir eine Stelle suchen, wo ich nützlich sein kann als hier...“

Warwara Dmitriewna, welche seit dem Gespräch mit Julie Karlowna ihren Sohn und Katja schärfer beobachtet als früher, hatte beide mit einem schnellen Blick über sie hinweg bemerkt, daß über Giebel Michailowitsch Anteil ein dritter Schatten lag, und daß Katja, als merkte sie, daß ihre Worte unüberhörbar waren, gleich darauf die Augen zu Boden senkte.

„Wollen Sie uns wirklich verlassen, Katja?“ fragte die alte Dame sie leise. „Und das sagen Sie uns erst jetzt in Gegenwart anderer? Es klingt ja ganz wie eine Anklage. Haben Sie Ursache gehabt, irgendwie unzufrieden zu sein?“

Während Katja statt einer Antwort tief errödete und

den Kopf auf die Brust sinken ließ, nahm Giebel Michailowitsch zu ihrer Verteidigung haltig das Wort. Er sagte:

„Die Schule, daß du von Katjas Absicht bisher nichts erfahren hast, trifft ausschließlich mich, liebe Mutter. Katja hat darüber bereits mit mir gesprochen, ich vermag bloß“ — bei diesen Worten errödete auch er — „es dir zu sagen.“

Julie Karlowna, welche neben Warwara Dmitriewna saß, warf ihr einen schnellen Blick zu, stieß sie auch bedeutungsvoll mit dem Aste an.

Da wurde Warwara Dmitriewna sehr ernst und niedergeschlagen.

„Ich denke“, mischte sich Kadescha Jakowlewna ins Gespräch, „es wäre das beste, Katja läme — wenn sie sich durchaus in Moskau eine feste Stelle suchen will — einstweilen wieder zu uns. Sie kann dann alle nötigen Schritte in Ruhe tun, braucht nicht das erste Beste, was sich ihr darbietet, anzunehmen, schließlich kann ich ihr auch mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stehen.“

„Dafür meinen besten Dank!“ antwortete anstatt Katjas Dschow. „Wir ziehen ja aber in einigen Tagen nach Moskau in unsere Winterwohnung. Katja könnte deshalb noch lange bei uns bleiben.“

Das Mädchen warf ihm einen bittenden Blick zu.

„Nein, nein“, sagte sie mit flehender Gebärde, „wozu die Angelegenheit so lange hinausziehen? — Wenn es möglich wäre — ich würde am liebsten noch heute mit Kadescha Jakowlewna fortziehen. Ich sollte mich ja bloß auf dem Lande erholen. Habe ich mich etwa nicht erholt? Und da ist es Zeit fortzuziehen.“

Dschow hoffte, seine Mutter würde nun ein Wort sagen, um Katja von ihrem Entschluß zurückzuhalten, aber die alte Dame schweig.

„Nun, so ist es abgemacht, und bleibt dabei, daß Katja heute mit uns fährt“, rief Kadescha Jakowlewna lebhaft aus.

„Aber nein doch, nein!“ wehrte Dschow mit fast ängstlicher Gebärde ab. „Wozu diese Überbürdung?“

Da traf ihn wieder ein flehender Blick des Mädchens, und er mußte, was dieser Blick zu bedeuten hatte. — Wenn es wollte fort, um das reise und eile fort, welches sie jetzt von ihm im Herzen trug, darin auch rein zu bewahren! Er sah sie, daß sie vor ihm entweichen wollte, weil sie nicht die Kraft besaß, ihm zu widerstehen, weil sie ihm nicht die Kraft zutraute, sich auf die Dauer zu beherrschen. Und wenn auch der Gedanke, sie vielleicht auf immer von sich scheiden zu sehen, ihm unendlich schwer bedrückte, er war es ihr, war es ja vor allem seiner Mutter schuldig, daß er sie ziehen ließ, daß er nie mehr ihren Weg kreuzte.

Da sagte Warwara Dmitriewna:

„Wenn Katja so gern ihr Glück anderswo versuchen will, wäre es doch unrichtig, sie anhalten zu wollen. Du weißt ja, mein Junge, daß auch ich um ihr Glück besorgt war, für sie Zukunftspläne schmiedete, aber es ist doch immer das Beste, man läßt einen jeden sein Glück dort suchen, wo er es zu finden hofft.“

Jetzt wußte Dschow, daß seine Mutter ahnte, was in seiner Seele vorging, denn daß sie gegen Katjas Absicht nichts einzuwenden hatte, daß sie sogar dazu anmunterte, lag nicht in ihrem Wesen, sondern konnte nur von dem Wunsch diktiert sein, sie aus seiner Nähe verbannen zu wollen. Um sie aber glauben zu machen, daß ihm an Katjas Gegenwart nichts gelegen sei, erwiderte er mit verteiltem Gleichmut:

„Uebrigens halt du recht, Mütterchen. Und da Katja nun einmal den Entschluß gefaßt hat, so werden wir — wohl oder übel — gute Miene zum bösen Spiel machen müssen!“ —

(Fortsetzung folgt.)

### Verfallungs-Kalender.

- Rüstringen-Wilhelmsdamm. Donnerstag den 4. Mai.
- Metallarbeiter-Verband (Zoller, Segelmacher etc.). Abends 8 Uhr im Zwölf.
- Banditen-Klub Rüstringen. Abends 8 1/2 Uhr bei Budenberg.
- Arb.-Ratf.-Ver. Rüstringen-Wilhelmsd. Abends 8 1/2 Uhr im Zwölf.
- Sonabend den 6. Mai.
- Wccum.
- Arbtr.-Ratf.-Berein Rehr wieder. Abends 8 1/2 Uhr bei B. Eggert.
- Teuer.
- Volksverein Wad auf. Abends 8 1/2 Uhr in der Traube.
- Barcl.
- Maurer-Verband. Abends 8 1/2 Uhr bei Willems.
- Tabakarbeiter-Verband. Abends 9 Uhr bei Wdr. Umnen.
- Tachdeker-Verband. Abends 8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.
- Rorden.
- Arb.-Ratf.-Berein. Abends 8 Uhr bei Walter in Etel.

### Schiffahrts-Nachrichten.

- sonn 3. Mai.
- Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
- Spodis. Rügen, nach Ostafien, heute in Hongkong angekommen.
- Genoid. Ral. Wilh. II., nach Newaort, heute von Southampton.
- Spodis. Genoid, von Australien, heute von Fremantle ab.
- Gold. Witzburg, nach Brasilien, gestern in Puerto angekommen.
- Spodis. Nord, nach Ostafien, heute Rostum Riff poljeet.

### Schwaffel.

Freitag, 5. Mai: vormittags 5.42, nachmittags 5.59

**Bona**

Lassen Sie die Gelegenheit nicht vorübergehen; heute erhielt ich frische Sendung dieser so außerordentlich beliebten Margarine-Marke.  
J. H. Rigberts, Rüstingen.

**Müll- und Fäkalienabfuhr.**

Die Kosten der Müll- und Fäkalienabfuhr werden vom 1. Mai d. J. an von den Hausbesitzern gebührenweise vereinfachlich eingezogen. Die Unternehmer des Abfuhrwesens sind angewiesen, über die abzuführenden Mengen genau Buch zu führen.  
Rüstingen, den 3. Mai 1911.  
Der Stadtmagistrat.  
Dr. Lueken.

**Bekanntmachung.**

**Hundeverkauf**  
Im Hofe des Rathhauses I Wilhelmshavenener Straße, am Freitag den 5. d. Mts., um 12<sup>1/2</sup> Uhr mittags.  
Rüstingen, den 3. Mai 1911.  
Stadtmagistrat.

**Bekanntmachung.**

**Neuende.** Die Arbeiten an den kirchlichen Gebäuden sollen vergeben werden, und sind verlegelte Offerten bis zum 13. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzuweisen. Bestritt und Bedingungen liegen in Culeus Hofstraße zur Einsicht aus.  
Der Kirchenrat.  
Artenau, Pastor.

**Bekanntmachung.**

**Neuende.** Die Bestiger von Gräbern und Grabstellen auf den hiesigen Friedhöfen werden hiermit aufgefordert, ihre Gräber bis zum 20. d. Mts. in würdigen Stand zu setzen; besonders die schadhaften Einfassungen und Denkmäler der Gräber auszubessern oder zu entfernen, die Gräber von Unkraut zu reinigen usw., widrigenfalls es der Kircherrat auf Kosten der Säumigen ausführen lassen wird.  
Der Kirchenrat.  
Artenau, Pastor.

**Gemeindefache.**

Folgende Beschlüsse des Gemeinderats

1. Es soll gemeinschaftlich mit den Gemeinden Cleevers und der Stadt Jever eine Chaussee von Destringsfelde über Wodernhausen und Waderum zum Blumenlochl bei Jever gebaut werden,
2. Ueber die Verteilung der Kosten der in hiesiger Gemeinde belegenen Strecke nach dem Kostenanschlag von 48900 Mk.,
3. Ueber die Vorbelastung der in hiesiger Gemeinde wohnenden Interessenten, die nach Art. 21 der Begeordnung vorzubelasten sind,

liegen nebst Karte und Kostenanschlag vom 5. d. Mts. an auf 14 Tage in B. B. Gerdes Wirtschaft in Schortens öffentlich zur Einsicht aus.

Die Gemeindeglieder und Interessenten werden aufgefordert, innerhalb genannter Frist ihre Ansichten dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu erklären.

Neu-Abbitenhausen, 2. Mai 1911.

G. Gerdes, G.-R.

**Kinderwagen**

in feiner Ausstattung, so bekannt billig. Preisen, auch auf Teilzahlung.

Hinrichs & Frerichs, Bant  
& Co. Wilhelmshaven u. Schillerstr.

**Zu verkaufen**

1 milchgebende Ziege  
H. Weber, Feldmühle.

**Bona**

Die Ihnen dieser Tage zugekommene Probe Bona-Margarine wird Sie überzeugt haben, daß dieselbe Naturbutter vollkommen ebenbürtig ist.  
Pfund 80 Pf.

C. J. Behrends, Wilhelmshaven.

**Bekanntmachung.**

Stadtmagistrat Rüstingen.

1. Die Dienststunden in den Bureaus: von 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr und von 3 bis 6<sup>1/2</sup> Uhr.
2. Sprechstunden des Bürgermeisters und des Stadtsyndikus: von 10 bis 1 Uhr vormittags, am sichersten Montags im Rathause II (Heppens) und Donnerstags im Rathause I (Bant).
3. Abfertigungsstunden der Stadtkämmerei: von 9 bis 1 Uhr vormittags. Die Kassen bleiben vorläufig in den bisherigen Diensträumen (in den beiden Rathäusern und in Schaarreihe 112).
4. Die Sprechstunden des Bauamts: von 11 bis 1 Uhr mittags im Rathause I (Bant). Im Rathause II (Heppens) hat täglich von 12 bis 1 Uhr ein Baubeamter Sprechstunden.
5. Die Standesämter bleiben einmündigen in den Rathäusern und in der Wohnung des Standesbeamten Lohse, Schaarreihe, für die bisherigen Bezirke.
6. Die Krankenkassensachen werden wie bisher bei den Rechnungsführern (in den Rathäusern und im Hause Schaarreihe) erledigt. Die bisherigen Bestimmungen gelten für die einzelnen Bezirke weiter.
7. Sämtliche Armensachen werden im Rathause I (Bant) erledigt.
8. Im übrigen erfolgt die Erledigung der Dienstgeschäfte im Rathause II (Heppens), Abfertigung und Vermittelung in beiden Rathäusern (namentlich Entgegennahme der An- und Abmeldungen). Genaue Geschäftsverteilungsübersicht wird noch bekannt gemacht.  
Rüstingen, den 3. Mai 1911.

Stadtmagistrat.

Dr. Lueken.

**Bekanntmachung.**

Wir suchen zur Unterbringung unserer Stadtkämmerei und ev. anderer Bureaus eine Besitzung im Mittelpunkt, möglichst an der Bismarckstrasse, zu kaufen oder Räume zu mieten. Angebote erbiten wir uns sofort.

Rüstingen, den 3. Mai 1911.

Stadtmagistrat.

Dr. Lueken.

Über 100 000 Edelweiß-Fahrräder u. Nähmaschinen sind von mir schon im Gebrauch.

Innen nie, wenn Sie nur „Edelweiß“ fahren!  
Weltbekannt ist:  
**Das Edelweiß-Fahrrad ist gut und billig!**  
Überzeugen Sie sich durch meine neueste Preisliste; dieselbe wird an jeden vollkommen kostenlos und ohne Kaufzwang zugesandt  
**Edelweiß-Decker in Deutscher Wartenberg**

**Goethe-Bund Delmenhorst.**

Freitag den 5. Mai, 8<sup>1/2</sup> Uhr an, in Sudmanns Hotel  
Theatervorstellung des Bremer Schauspielhauses

**Liebelei.**

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.  
Karten für Mitglieder und bis 3 ihrer Haushaltungsgenossen nur gegen Abstempelung der Mitgliedskarte zu 60 Pf., sonst zu 1.25 Mk. in den Buchhandlungen.  
Die Karten sind am Saalengang abzugeben.

**Abonniert das Nordd. Volksblatt!**

**Colosseum :: Bant.**

heute Freitag abend:

**Grosse Tanzmusik.**

Es ladet freundlichst ein  
H. Suszbauer.

**Bona**

Wenn Ihnen daran liegt, einen so vergleichlichen Butterertrag zu erzielen, so kaufen Sie Bona-Margarine. Pfund 80 Pf., 2 Pfund 1.50 Mk.  
Theodor Arnold Nachf., Wilhelmshaven.  
Billetblocks bei Paul Hing & Co.

**Oldenburg.**

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes

Amt Oldenburg.

Samstag den 7. Mai 1911, nachm. 4 Uhr, in der Markthalle:

**Ordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1910.
2. Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses und Entlastung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Oldenburg, den 26. April 1911

Der Vorstand.

Jeden Donnerstag:  
Bettfedern-Reinigung (neueste Maschine).  
Georg Aden :: Bant.

Meiner werten Kundschaft  
von Wilhelmshaven und Rüstingen zur Mitteilung, daß ich von hier nach Rüstingen verzogen bin. Ich wohne

**Werftstr. 53, part.**

und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

H. W. Hoffhenke, Schneidermstr.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Hauptziehung: 6.—31. Mai.

Kauflose:

Ganze 200 M. Halbe 100 M. Viertel 50 M.

Achtel 25 M.

Schwitters, Kgl. Preuss. Lott.-Einn.

Rüstingen

vis-à-vis Variété Adler.



Empfehle:

- Große und kleine Schellfische,
- Große und kleine Schollen,
- Sturrhahn, Kabsian,
- Seelachs, Fischcarbonade,
- Plötzen, Ziehbütl, Heilbut,
- Zander, Schleie, Flusshoch,
- La. Matjesheringe.

J. Heins, Fischhandl.,

Bismarckstraße, Rüstingen,

Wilhelmsh. Straße, Tel. 455.

Freitag den 5. Mai

von nachm. 5 Uhr bis abends 8 Uhr

und Sonnabend morgen

von 8 Uhr an, werden

mehrere Zentner

**Schweinefleisch**

pr. Pfd. für 60 und 70 Pf.

verkauft im Restaurant

Zu den vier Jahreszeiten.

**Burg Hohenzollern.**

Dienstag den 9. Mai

abends 8.15 Uhr:

Einmaliges Ensemble-Gastspiel

von Mitgliedern des

Bremer Stadttheaters

unter Leitung von Ober-

regisseur Carl Sick.

**Der Herr Senator**

Lustspiel in 3 Aufzügen

von Franz v. Schöthan

und Gustav Kadelburg.

Freie der Plätze:

Im Vorverkauf:

1. Parkett . . . 3.00 Mk.

Sperrsitze . . . 2.00 Mk.

Saal unten . . . 1.00 Mk.

Saal oben . . . 0.50 Mk.

An der Abendkasse:

1. Parkett . . . 3.25 Mk.

Sperrsitze . . . 2.50 Mk.

Saal unten . . . 1.50 Mk.

Saal oben . . . 0.60 Mk.

Karten im Vorverkauf

bei Gebr. Ladowigs, Eosnitz

**Volksküde in Rüstingen**

Mellumstraße.

Freitag: Eledruden m. Schweinefleisch

**Bona**

Das Beste vom Guten ist eine

Margarine, die von Natur aus

nicht zu unterscheiden ist, so haben wir

M. Labian Rüstingen.